

Umstrukturierung im Bereich Forschung und Entwicklung an der PH-VS

Im Zusammenhang mit der institutionellen Akkreditierung kommt es im Bereich «Forschung und Entwicklung» an der PH-VS zu einer Umstrukturierung. Unter der Leitung von Frau Dr. Isabelle Capron Puozzo wird dieser Bereich neu aufgestellt.

Grundlegend erhielten die Dozierenden der PH-VS den Auftrag, mit Bezug auf die Interdisziplinarität und Transdisziplinarität, Forschungseinheiten zu bilden, worauf sechs neue Teams mit spezifischen Themen entstanden sind. Die Neustrukturierung gründet auf einigen Grundelementen des Forschungsbereichs in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Warum es Forschung an der PH-VS braucht

Die Ausbildung zur Lehrperson an den pädagogischen Hochschulen (PH) gehört zu den professionsorientierten Studiengängen. Das Curriculum professionsorientierter Ausbildungsgänge wird so angelegt, um Studierenden zu kompetenten Berufseinsteigerinnen und -einsteigern zu formen. So umfasst der Lehrplan einer PH nebst den theoretischen Inhalten auch einen beträchtlichen Teil an Praxisbezug, um die künftigen Lehrpersonen handlungsfähig zu machen. Die Praxis ist jedoch einem permanenten Wandel unterworfen, welcher sich nicht nur curricular bemerkbar macht, sondern besonders durch wirtschaftliche (z.B. Digitalisierung) und gesellschaftliche (z.B. Migration) Transformationen bestimmt wird oder auch neuen Ansprüchen (z.B. Inklusion) genügen muss. Da sich die Praxis in einem steten Wandel befindet, ist die Lehrerinnen- und Lehrerbildung nicht statisch zu verstehen. In diesem Kontext stehen die PHs vor der Herausforderung, die Studierenden fit für ein sich ständig veränderndes Praxisfeld zu machen. Daher kommt es nicht von ungefähr, dass sich die PHs bei der Wissensvermittlung auf Forschung und Wissenschaft stützen müssen, um den Anforderungen in einem agilen Berufsfeld Schritt halten zu können. Ausgehend von der Forschung kann in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung am neuesten Erkenntnisstand angeknüpft werden, welcher durch Theoriebildung und Praxisbezug kritisch geprüft und weiterentwickelt werden soll. Auch die Studierenden sollen befähigt werden, sich mit wissenschaftlichen Inhalten kritisch auseinanderzusetzen und diese in der Praxis gewinnbringend zu reflektieren. Hier erhebt die Lehrerinnen- und Lehrerbildung den Anspruch, nebst der Befähigung zum Unterrichten das Kompetenzprofil mit einer akademischen Qualifizierung zu komplettieren. Dieses doppelte Kompetenzprofil wird es den Berufseinsteigenden ermöglichen, sich in einem unbeständigen Berufsfeld langfristig behaupten zu können. Dies sind die Gründe, warum die Ausbildung zur Lehrperson an forschenden Hochschulen stattfindet und der Bereich «Forschung und Entwicklung» zum festen Bestandteil gehören muss.

Nützlichkeit der Forschung durch Praxisbezug

Im Allgemeinen lässt sich die Wissenschaft mit der grundlagen- sowie anwendungsorientierten Forschung in zwei Bereiche teilen, wobei letztere in professionsorientierten Ausbildungsgängen eine Schlüsselstellung einnimmt. Besonders zu betonen ist hier die Praxisrelevanz, mit welcher die Forschung im Berufsfeld einen Mehrwert generieren soll. Ob Forschungserkenntnisse im Berufsfeld eine Relevanz zugeschrieben wird, hängt primär von der Akzeptanz der Wissenschaft bei den Praktikerinnen und Praktikern ab. Die Praxisrelevanz unterliegt aber nicht nur einer Bringschuld der Forschenden, sondern ebenso der Holschuld seitens Praxisfeld. Für die Praxisrelevanz entscheidend wird es sein, die Lehrpersonen nicht erst bei Abschluss eines Forschungsprojektes über die Resultate in Kenntnis zu setzen, sondern diese schon zu Beginn in den Forschungsprozess miteinzubeziehen. Forschende an den PHs fällt die Rolle zu, Wissenschaft und Praxis zu verbinden und neue Erkenntnisse ins Berufsfeld der Lehrpersonen zu tragen. Durch Forschung, Lehre und Weiterbildungsangebote kommt den PHs die wichtige Rolle zu, neues Wissen zu generieren und die Akteurinnen und Akteure mit neuen Erkenntnissen in der sich stets wandelnden Praxis zu unterstützen.

Interdisziplinarität und Transdisziplinarität

Bei der Neuausrichtung der Forschungstätigkeiten setzt der Bereich «Forschung und Entwicklung» besonders auf den interdisziplinären und transdisziplinären Ansatz.

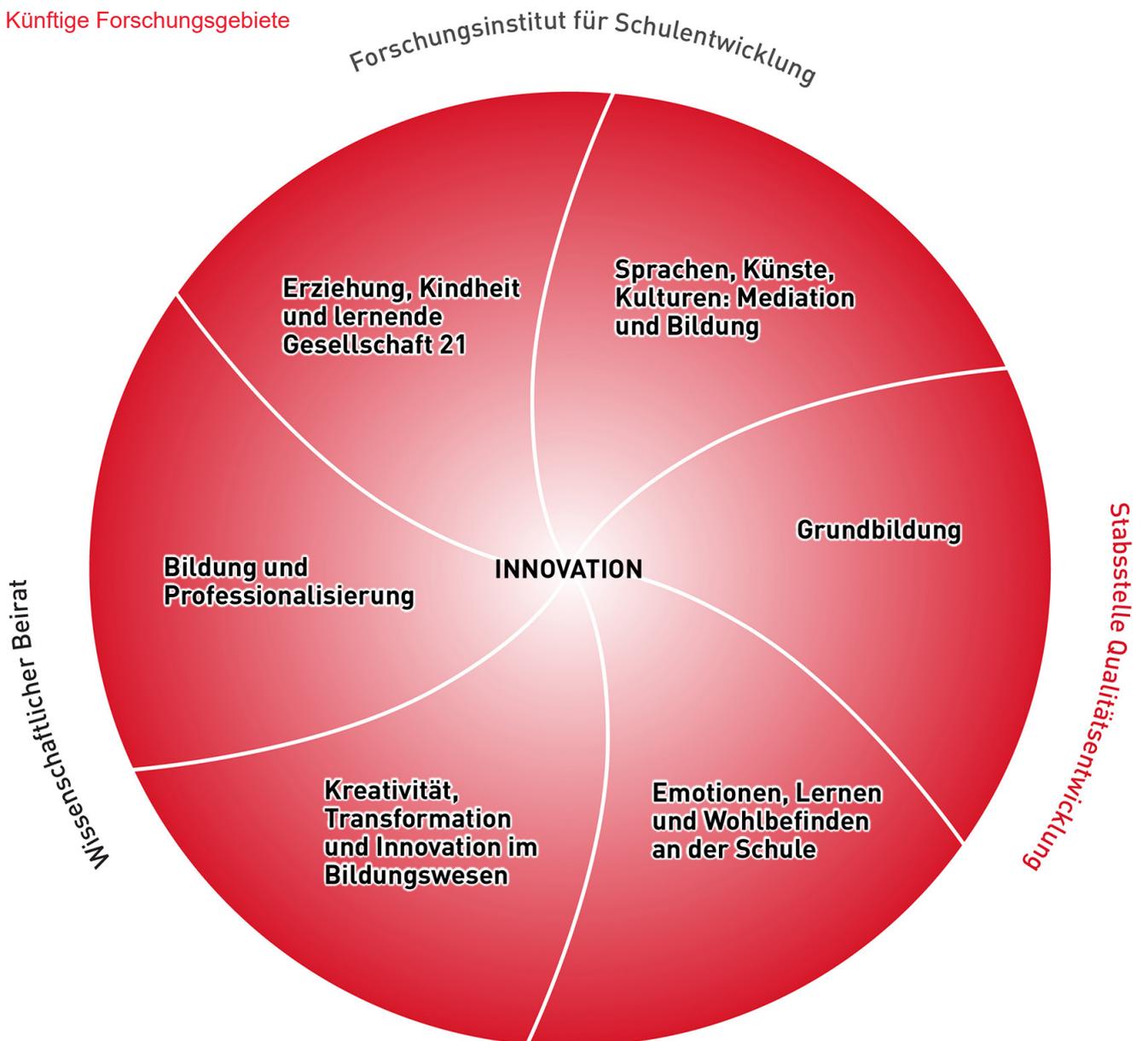
Interdisziplinäre Forschung setzt beim wissenschaftlichen Prozess Wert auf disziplinäre Kooperation und überfachlichen Austausch. Interdisziplinäre Forschungsprojekte eignen sich für Innovationen, da Erneuerungen erst in einem über den eigenen Tellerrand herausragenden Blickwinkel möglich werden.

Um auf Fragestellungen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz einzugehen, bietet sich nebst dem interdisziplinären besonders der transdisziplinäre Forschungsansatz an. Für die Problemlösung greift ein transdisziplinär arbeitendes Team besonders auf Wissensbestände nicht wissenschaftlich tätig Mitwirkender zurück. Der Einbezug solcher Mitwirkender kann zu Erkenntnissen führen, welche mit einem rein disziplinären Ansatz nicht möglich wären. Theoretisches Wissen mit Praxiserfahrungen zu vereinen, stellt zweifelsohne eine Stärke der transdisziplinären Forschung dar.

Aufgrund dieses Hintergrundes wurden für den Neuaufbau des F&E-Bereichs unter den Dozierenden der PH-VS Vorträge, Workshops und Gespräche durchgeführt. Im Verlaufe der Zusammenkünfte haben sich kontinuierlich Gruppen gebildet und so kristallisierten sich Forschungsthemen heraus, in welchen die PH-VS

in Zukunft wirken möchte, um das Praxisfeld auch in Zukunft gewinnbringend unterstützen zu können. Nebst dem bereits bestehenden Forschungsinstitut für Schulentwicklung entstanden sechs neue Forschungsteams, die sich auch untereinander austauschen und so Innovation ermöglichen sollen.

Künftige Forschungsgebiete



1. **Erziehung, Kindheit und lernende Gesellschaft 21 (EESA21)**

Diese transdisziplinäre Forschung beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Realitäten, welche im kontinuierlichen Wandel sind und die Lernenden darauf vorbereiten, sich den Veränderungen anzupassen und einen konstruktiven Beitrag zur «lernenden Gesellschaft» zu leisten. Diese Wissenstransformationen wirken sich auch auf den Unterricht aus. Von besonderer Wichtigkeit sind Themen zu ge-

nerationsübergreifenden Fragestellungen über die allgemeine und berufliche Bildung. Dabei können folgende Themenfelder berücksichtigt werden:

- Diversität,
- Menschen- und Kinderrechte,
- Nachhaltigkeit,
- Kulturen in verschiedenen anthropologischen Systemen,

- globale Herausforderungen und Abhängigkeiten,
- Inklusion,
- digitale Technologien,
- kritisches Denken,
- Bildung und Gesellschaft im 21. Jahrhundert,
- pädagogische Innovationen.

2. Emotionen, Lernen und Wohlbefinden an der Schule

Im pädagogischen Praxisfeld tragen gute emotionale und kognitive Kompetenzen zum schulischen und sozialen Erfolg bei. Für Lehrpersonen ist es daher unerlässlich, nicht nur die Emotionen innerhalb des Klassenverbandes positiv zu steuern, sondern auch die eigenen. Erst wenn sich alle Akteure in der Schule wohl fühlen, kann Lernen als persönliche Bereicherung umgesetzt werden. Ziel des Forschungsteams wird es sein, basierend auf den Wissensständen der affektiven Wissenschaften sowie der positiven Psychologie Werkzeuge zu entwickeln, die Lernprozesse durch die Förderung des Wohlbefindens verbessern. Dabei können folgende Themenfelder berücksichtigt werden:

- Emotionen der Lehrpersonen bei der Planung und Durchführung des Unterrichts,
- Klassenführung und Klassenklima,
- Emotionen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht,
- Entwicklung emotionaler Kompetenz, Emotionssteuerung,
- Lösung interpersoneller Probleme,
- Steuerung der Metakognitionen des Lernprozesses.

3. Grundbildung

Dieses Forschungsteam interessiert sich für die Phase des frühen Schulalters. Schüler zu werden bedeutet, sich mit Unterstützung der Lehrperson und der Gleichaltrigen die Spielregeln und die Werkzeuge anzueignen, die von und für die Schule benötigt werden, und eine Beziehung zum Wissen aufzubauen, die dem Lernen in der Schule förderlich ist. Dieses Forschungsgebiet zielt darauf ab, das grundlegende Wissen, um das es geht, zu klären, die Besonderheiten des Unterrichtens ihre Auswirkungen auf das Lernen und die Entwicklung der Schüler zu untersuchen und schließlich Werkzeuge für den Unterricht in den frühen Phasen der Schulzeit zu konstruieren. Dabei sollen folgende Themengebiete abgedeckt werden:

- Artikulation zwischen Spiel und Lebenslauf,
- Wissensidentifizierung in den Fachgebieten,
- Evaluationspraktiken,
- lernende Kollektive,
- didaktische Dispositive,
- Entwicklung des mündlichen Ausdrucks,
- Arbeitsmethoden.

4. Kreativität, Transformation und Innovation im Bildungswesen

Die Kreativität und Innovation sind in der Pädagogik und in der jeweiligen Fachdidaktik in der Perspektive des «Lebenslangen Lernens» nicht mehr wegzudenken. Eine Lehrperson muss sich während der beruflichen Laufbahn immer wieder neuen Gegebenheiten anpassen und sich ständig weiterentwickeln. Auch für die Lernenden stellt die ständige Weiterentwicklung eine basale Kompetenz dar. In diesem Sinne gehören die Kreativität und die Innovation zu den Schlüsselkompetenzen, um die Bildung immer weiter zu entwickeln und die Pädagogik stets den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Dabei sollen folgende Themenfelder erforscht werden:

- Pädagogik und Didaktik im Allgemeinen,
- Ausbildung und Begleitung der Lehrpersonen,
- ICT & Medien,
- institutionelle Entwicklungen.

5a. Sprachen, Künste, Kulturen: Mediation und Bildung

Das Ziel dieser Forschung ist es, ein Evaluationsinstrument zu schaffen, um die Qualität von Kulturvermittlungsprojekten in und für Schulen sowie deren mögliche Auswirkungen auf die an solchen Projekten teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus didaktischer Sicht besser beurteilen zu können. Dabei sollen folgende Themenfelder berücksichtigt werden:

- Zusammenarbeit zwischen Kunstschaffenden, Vermittelnden, Lehrpersonen und Lernenden,
- Qualitätsprojekte und Evaluationskriterien,
- Lerninhalte in Zusammenhang mit Kultur,
- Entwicklung der Lehrpersonen nach einer Meditationszeit.

5b. Migration und Unterricht

Seitdem es Menschen gibt, sind diese auf Wanderschaft. Die Gründe sind vielfältig. Menschen wandern aus ihren Heimatgebieten aus aufgrund von Kriegen, Arbeitslosigkeit, mangelnder Perspektiven oder auch um Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Die Themen Migration und Bildung aus einer interdisziplinären Perspektive sind von anhaltender Bedeutung, die die Schulen auch in Zukunft beschäftigen werden. Dabei können folgende Themenfelder berücksichtigt werden:

- multikulturelle Pädagogik,
- Plurilinguismus, Deutsch/Französisch als zweite Sprache,
- die Rolle der englischen Sprache in einem multikulturellen Umfeld,
- Ethik und Menschenrecht im Kontext der Bildung und Migration,
- Religion und Identität im Kontext von Bildung und Migration,
- Migration und schulische Laufbahn,
- Schulbücher im gesellschaftlichen Wandel.

6. Bildung und Professionalisierung

Die Forschung des Aktions- und Reflexionsfeldes dieser Einheit konzentriert sich besonders auf die Ausbildung im tertiären Bildungssektor sowie auf die Weiterbildung der Dozierenden dieser Institutionen. Ziel dieser Gruppe ist es, die PH in den fachdidaktischen Bereichen sowie den wissenschaftlichen Tätigkeiten zu optimieren. Folgende Themenbereiche werden erforscht:

- Berufswissen in der Berufsausbildung,
- Professionalisierungsprozess anhand von Modellen der Professionalität,
- Ausbildung und Professionalität,
- Referenzialisierung von Kompetenzen,
- Kollektive Identität zwischen Ausbilderinnen, Ausbildern und Lernenden.

Perspektiven des F&E-Bereichs für die PH-VS

Der Bereich «Forschung und Entwicklung» gehört als konstitutives Puzzleteil einer jeden PH zu den Anker der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Mit ihrem doppelten Auftrag der Wissensgenerierung und -vermittlung trägt die Forschung dazu bei, den Wissensbeständen auf den Zahn zu fühlen und in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Praxis und der Scientific Community

zur Weiterentwicklung des Lehrberufes beizutragen. In diesem Sinne kann der Bereich «Forschung und Entwicklung» folgende Themengebiete abdecken und fördern:

- pädagogisches Wissen reflektieren,
- bekannte und neue pädagogische Ansätze in der Schule erforschen und erproben,
- die Praxis an der PH sowie an Schulen reflektieren,
- Lehrpersonen in der Praxis beratend zur Seite stehen,
- das Lehrangebot der PH kritisch reflektieren und ausbauen,
- Impulse für die Aus- und Weiterbildung vermitteln,
- Kompetenzen der Dozierenden erweitern,
- regionaler, nationaler und internationaler Austausch der Forschenden fördern.

Literatur:

Brühwiler, C. & Leutwyler, B. (2020). *Praxisrelevanz von Forschung als gemeinsame Aufgabe von Wissenschaft und Praxis: Entwurf eines Angebots-Nutzungs-Modells*. In Brühwiler, C., Leutwyler, B., Moroni, S., Reusser, K., Weil, M. & Wilhelm, M. (Hrsg.). *Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerforschung. Das Verhältnis von Forschung und Praxis*. 38. Jahrgang Heft 1 (S. 21-36). Zürich: Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL).

Handke, V. & Thio, S. L. (2017). *Handbuch zur inter- und transdisziplinären Integration von Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften in Forschungsprojekte der Wiener Fachhochschulen*. Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewegung (izt). Abrufbar unter: <https://www.wien.gv.at/forschung/pdf/2017-gsk-handbuch.pdf> (27.01.2021).

Oelkers, J. (2014). *Praxis und Wissenschaft. Überlegungen zur Forschungsstruktur der Erziehungswissenschaft*. In Fatke, R. & Oelkers, J. (Hrsg.). *Zeitschrift für Pädagogik. Das Selbstverständnis der Erziehungswissenschaft: Geschichte und Gegenwart*. 60 Beiheft (S. 85-101). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Prenzel, M. (2020). «Nützlich, praktisch, gut»: *Erwartungen an die Forschung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung*. In Brühwiler, C., Leutwyler, B., Moroni, S., Reusser, K., Weil, M. & Wilhelm, M. (Hrsg.). *Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerforschung. Das Verhältnis von Forschung und Praxis*. 38. Jahrgang Heft 1 (S. 8-20). Zürich: Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL).

Bernhard Rotzer
Dozent PH-VS